



Der gemeine wilde Pfirsiche *Persica vulgaris*

Synonyme:

Pfirsiche; Peson; Pperson; Pfersing;
Pfersichbaum.

Die gemeine Pfirsiche, *Persica vulgaris*.
Pfirsich; Pison; Pfrson; Pfersing; Pfersichbaum.

Ob der Pfirsichbaum seinen Namen von Persien, als
seinem ursprünglich dafür gehaltenen Vaterlande,
oder von dem Könige Perseus, welcher ihn zuerst
nach Griechenland gebracht haben soll, erhalten habe,
darüber sind sowohl ältere als neuere
Schriftsteller nicht übereinstimmend. In südlichen
Deutschlande wächst er an mehreren Orten ohne
alle Cultur im Freyen auf. Der gegenwärtige
hat bey jüngeren Stämmen und an den Aesten eine
grünlichgelbe oder grünliche braune ziemlich glatte
Rinde, welche bey zunehmenden Jahren braungrau,
knorrig und rissig wird. Das ausgereifte
Pflanzlaub ist schmal, lanzettförmig, lang zugespitzt,
stumpf, großspitzig - scharf - und meistens doppelt
sägezählig, glatt, glänzend und sehr kurz.

DIE GEMEINE PFIRSICHE
***Persica vulgaris*.**

Pfirsiche; Pison; Pfrson; Pfersing; Pfersichbaum.

Ob der Pfirsichbaum seinen Namen von Persien, als seinem ursprünglich dafür gehaltenen Vaterlande, oder von dem Könige Perseus, welcher ihn zuerst nach Griechenland gebracht haben soll, erhalten habe, darüber sind sowohl ältere als neuere Schriftsteller nicht übereinstimmend. In südlichen Deutschlande wächst er an mehreren Orten ohne alle Cultur im Freyen auf. Der gegenwärtige hat bey jungen Stämmen und an den Aesten eine grünlich braune ziemlich glatte Rinde, welche bey zunehmenden Jahren braungrau, etwas knorrig und rissig wird. Das ausgewachsene Laub ist schmal, lanzettförmig, lang zugespitzt, groß-, spitzig-, scharf- und meistens doppelt sägezählig, glatt, glänzend und sehr kurz

gestielt. Die früh im Frühling erscheinenden,
angenehm riechenden, schön rothen Blüten sitzen ohne
Stiele fest auf und stehen einzeln. Die zu Ende des
Somers oder im Anfange des Herbstes reife Frucht,
welche unsern einheimischen Steinfrüchten die größte
ist.

I. Ein Zweig mit Blättern und Frucht. II. Die
Beschreibung. III. Die Vermehrung. IV. Die
Zwitterblüthe. V. Das junge Pflänzchen. VI. Ein senk
und wagrecht durchschnittener Ast. VII. Die Thau-
Saug- oder Faserwurzel. VIII. Einen 1/2 Cubiczoll aus
dem Herzholze zur Prüfung des spezifischen Gewichts.
IX. Die Kohlen. X. Die Asche.

gestielt. Die früh im Frühling erscheinenden,
angenehm riechenden, schön rothen Blüten sitzen ohne
Stiele fest auf und stehen einzeln. Die zu Ende des
Somers oder im Anfange des Herbstes reife Frucht,
welche unsern einheimischen Steinfrüchten die größte
ist.

I. Ein Zweig mit Blättern und Frucht. II. Die
Beschreibung. III. Die Vermehrung. IV. Die
Zwitterblüthe. V. Das junge Pflänzchen. VI. Ein senk
und wagrecht durchschnittener Ast. VII. Die Thau-
Saug- oder Faserwurzel. VIII. Einen 1/2 Cubiczoll aus
dem Herzholze zur Prüfung des spezifischen Gewichts.
IX. Die Kohlen. X. Die Asche.

